

Bedeutung und Standort im internationalen Kontext

Gallé und Tiffany – mit diesen Namen ist ein Großteil der Vielfalt und künstlerischen Substanz der Glaskunst des Jugendstils umschrieben; zugleich stehen sie für zwei unterschiedliche Gestaltungskonzepte. In einer Zeit, die begann, das Material Glas erstmals als Medium für große künstlerische Aussagen ernst zu nehmen, gelangten beide, der Franzose wie der Amerikaner, auf getrennten Wegen zu über ihre Epoche hinaus gültigen Lösungen. Dabei war ihr Ausgangspunkt zum einen – wie häufig in Zeiten grundlegender Neuorientierung – die Natur als sichere Basis künstlerischer Gestaltung, zum anderen – hier noch ganz im Einklang mit dem Historismus und Exotismus des späten 19. Jahrhunderts – die Kunst Ostasiens. Gemeinsam ist ihnen auch die souveräne Art, in der sie sich über den von Theoretikern wie Gottfried Semper postulierten Materialdogmatismus ihrer Zeit hinwegsetzten. Die Forderung nach absoluter Werkstoffgerechtigkeit konnte zwei Gestaltern, die sich anschickten, in einer über das Material hinausweisenden höheren Kunstform Naturstimmungen, Gefühlsregungen und Poesie in Glas zu bannen, nur als Hemmschuh erscheinen.

Die Glasarbeiten beider Künstler entstanden nicht auf der Grundlage einer gewachsenen handwerklichen Tradition. Sowohl Louis Comfort Tiffany wie Emile Gallé entwickelten zunächst ihre künstlerischen Programme und schufen in einem zweiten Schritt die technischen Möglichkeiten für ihre Realisierung. Für Tiffany war die Gründung seiner Hütte auf Long Island eine Geschäftsausweitung, die er sich vor dem Hintergrund seiner erfolgreichen Tätigkeit als Raumausstatter der amerikanischen Upperclass leisten konnte und die sein Werk in Mosaik und farbiger Fenstergestaltung sinnvoll ergänzte. Gallé erweiterte das Angebot der väterlichen Fayence-Manufaktur um die Herstellung von Glasobjekten, wobei er sich zunächst auf die Hilfe einer elsässischen Großmanufaktur verließ, bevor er an die Errichtung seines eigenen Hüttenbetriebes in Nancy ging. In beiden Fällen ist der Ausgangspunkt ein künstlerisches Konzept, das von zwei Persönlichkeiten getragen wird, die – von ihren Ideen tief durchdrungen – konsequent und mit wirtschaftlichem Geschick die Mittel zu dessen Durchsetzung schaffen. Beide haben sich zu ihren Vorstellungen ausführlich geäußert und so ihre Beweggründe nachvollziehbar gemacht.¹

Bei der Glashütte Johann LötZ Wwe. in Klostermühle liegen die Voraussetzungen völlig anders. Nicht die künstlerische Vision eines von neuen Ideen faszinierten Gestalters bestimmt hier die Entwicklung, sondern solide marktorientierte Geschäftspolitik und die Notwendigkeit, einen vorhandenen Großbetrieb erfolgreich in neue Zeiten zu führen. Dies waren Probleme, die sich in dieser Weise sowohl für Gallé wie für Tiffany erst in späteren Jahren stellten, als die von ihnen gegründeten Fabrikbetriebe begannen, ihre Eigengesetzlichkeit in Bezug auf Serienproduktion und Absatzsicherung zu entwickeln und – zumindest gilt dies für Gallé – den Künstler mit dem Unternehmer in Konflikt brachten.